

Abb. 2007-2/001

Lampenvorsatz Mädchen mit modischem Hut und einer Rose, rosa-farbenes, mattiertes Pressglas, H ohne Sockel 22 cm, B 24 cm
Sammlung Stopfer

Hersteller unbekannt, Riedel?, Deutschland?, Tschechoslowakei?, um 1935

Lampenvorsatz aus rosa-farbenem, satiniertem Pressglas, Hersteller unbekannt

Dieser herrliche Lampenvorsatz mit einem Mädchen, das an einer Rose riecht, ist als Nachtrag zu den Rosenmonaten Mai und Juni 2007 gedacht - siehe Artikel von Eduard Stopfer, Lampenfüße aus Pressglas von Walther, Riedel ...

Nach der Entdeckung von Musterbüchern [Ząbkowice um 1910 und um 1930](#) und dem Fund eines Musterbuches [Hortensja 1936](#) durch Freunde von Glen Thistlewood sind erstmals [Glaswerke in Polen](#) als wichtige Hersteller von Pressglas ins Blickfeld der Pressglas-Korrespondenz gerückt. Steven Bateman hat dazu mit einer Vase des polnischen [Glaswerks Juliusz Stolle um 1930](#) eine intensive Suche nach weiteren Informationen angestoßen. Dave Peterson hat mit uran-grüngelben Weinpokalen mit eingepresstem russischen Wappenadler eine ähnliche Suche nach [Pressglas aus Glaswerken in Russland](#) ausgelöst. Thomas Berg hat zu diesem Thema „uralte“ Berichte im Journal of Glass Studies von B. A. Shelkovnikov gefunden. Sabine Gäbel hat über Ząbkowice auf „[Russisch Polen](#)“ aufmerksam gemacht. **Hauptthemen dieser Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz sind deshalb Glas und Pressglas aus Polen und aus Russland - sicher nicht zum letzten Mal. Die Suche hat erst angefangen!**

Ovale Deckeldose mit „Ananas“-Dekor, Dose „opaline pâte de riz blanche“ opak-grüner Teller mit Blatt-Dekor, St. Louis 1857 - um 1870

Nachdem kurz zuvor eine sehr ähnliche Deckeldose mit Ananas-Dekor und einem opak-blauen Teller mit Blatt-Dekor bei eBay FR stolze, aber angemessene € 459 gebracht hatte, konnte ich kaum glauben, dass ich ein gleichwertiges Gegenstück für gerade € 131 erwerben konnte. Weil ich wenigstens ein Beispiel solcher „Ananas“-Gläser zum Vergleich mit anderen frühen Pressgläsern aus Frankreich haben wollte, hatte ich mich auf einen weit höheren Preis und viele Konkurrenten eingestellt. Der Kauf hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.

Abb. 2007-2/002

eBay FR, Art.Nr. 280092189725, €459,00

“OPALINE Napoléon III, Bonbonnière en pâte de riz moulée en forme d'ananas absence de marque”, H 15 cm, D xxx cm

SG: Baccarat, um 1855 - um 1870, s. Amic, Opalines, 1952



Man kann sich von einem solchen Glas aus der Frühzeit gepresster Gläser nur dann eine richtige Vorstellung machen, wenn man es in der Hand hält. Auch die für eBay außergewöhnlich guten Bilder des französischen Verkäufers können ein solches Glas nur unvollkommen wiedergeben. Man müsste ein Glas dieser Art bereits mindestens einmal in der Hand gehalten haben, um die Bilder richtig einschätzen zu können.

Die Maße waren nicht angegeben. Deckeldose und Teller waren größer als erwartet. Sie waren vor allem aber sehr viel schwerer als erwartet! Einmal kommt das daher, dass das Glas der Dose und des Tellers sehr viel **dicke** sind als bei Pressglas gewohnt - 3 bis 4 mm und 3 mm zusätzlich für die „Perlen“. Außerdem ist die Glasmasse sehr viel **schwerer**, d.h. es wurde von **1857 bis um 1870**, als das „Ananas“-Dekor von **Baccarat** und **St. Louis** angeboten wurde, offenbar für form-geblasene bzw. gepresste „Opalines“ Glas mit **hohem Bleizusatz**

verwendet. Diese Gläser waren also **gepresstes, farbiges Bleikristallglas!**

Abb. 2007-2/003

eBay FR, Art.Nr. 140111760625, €131,00

“SUCRIER OPALINE, bicolore, dit en "ananas", Fabrication Baccarat 1850 environ”, H xxx cm, D xxx cm

SG: St. Louis, um 1857 - um 1870, s. Amic, Opalines, 1952



Erst in den 1870-er Jahren wurde auf den Bleizusatz verzichtet und sogenanntes **Soda-Kali-Glas** für Pressglas verwendet. Vallérysthal und Portieux gehörten zu den ersten Glasfabriken, die Glas ohne Bleizusatz für geblasenes und gepresstes Glas verwendeten und es als „**Demi-cristal**“ - also als „Halb-Kristall“ bezeichneten.

Da das Glas sehr dick ist, kommt man gleich als erstes auf die Frage: **wie wurde das Glas hergestellt?** Solche Gläser wurden zwar als „**verres moules**“ [in Formen hergestellte Gläser] bezeichnet. Das heißt hier aber nur, dass die Glasmasse in eine Form eingebracht wurde, es heißt hier nicht, dass sie in diese Form mit einem Stempel gepresst wurde. Das wäre bei den teilweise nach oben zulaufenden Böden der Dosen wie bei der birnenförmigen Dose aus Baccarat und bei den Deckeln mit einem eingezogenen Falz sowieso nicht möglich gewesen, beim Boden der ovalen Dose und den Untertellern aber schon.

Abb. 2007-2/004

Ovale Zuckerdose „Ananas“
opal-weißes, form-geblasenes bzw.
opak-grünes, gepresstes Glas, Spuren ehemaliger Vergoldung
[opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
décor moulé par pression dit ananas]
Dose H 6,5 / 5,5 / insg. 12 cm, B 8,6 cm, L 13,2 cm
Teller H 2,5 cm, B 14,3 cm, L 21 cm
runde Perlen diagonal angeordnet
Sammlung Geiselberger PG-1058
siehe Musterzeichnung **St. Louis** Atelier de dessin
[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]
aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 9
s. Vincendeau 1998, S. 64, „Saint-Louis, 1845 - 1865“



Der Boden der Dose hat **ein spezifisches Gewicht von 3,15 g/ccm, normal 2,5 g/ ccm.**



Die Stücke sind so geformt, dass sie - wenn stempel-gepresst - in einer ungeteilten Form ohne Formnähte gemacht werden könnten. Beim Boden der Dose kann man außen sehr schwach eine **Formnaht** in der Symmetrieachse der Länge nach erkennen. Sie ist durch das Feuerpolieren fast vollständig verschwunden. Wenn man sie entdeckt hat, findet man doch noch winzige Spuren einer Längsnaht auf dem Deckel, die man aber unbefangen nicht erkennen würde. Sie ist auf dem Deckel beim Feuerpolieren vollständig verschwunden.

Abb. 2007-2/005

Ovale Zuckerdose „Ananas“

opal-weißes, form-geblasenes bzw.

opak-grünes, gepresstes Glas, Spuren ehemaliger Vergoldung [opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**, décor **moulé par pression** dit ananas]

Dose H 6,5 / 5,5 / insg. 12 cm, B 8,6 cm, L 13,2 cm

Teller H 2,5 cm, B 14,3 cm, L 21 cm

runde Perlen diagonal angeordnet

Sammlung Geiselberger PG-1058

siehe Musterzeichnung **St. Louis** Atelier de dessin

[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]

aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 9

s. Vincendeau 1998, S. 64, "Saint-Louis, 1845 - 1865"



Bei der ovalen Dose sind die halbkugel-förmigen Punkte der „Ananas“ so scharf und genau ausgeformt, dass man sich bei dem dicken Glas als Laie nicht vorstellen

kann, dass man ein solches Glas mit Lungenkraft blasen konnte. Selbst die umständlich bedienbare Pumpe „Robinet“ wäre dazu kaum geeignet gewesen, weil der mögliche Pressdruck gering war. Erst der Anschluss einer Pressluft-Anlage an die Glasmacherpfeife ermöglichte einen für ein solches Dekor ausreichenden Druck.



Amic 1952, S. 95, Fig. 16, S. 96: „A la suite de demande de Launay, Hautin & Cie. Saint-Louis fait des essais [macht den Versuch] de **pâte de riz moulée à la presse**. Le premier projet de **flacon** est établi [wurde gemacht] le 18 octobre **1851**. Dessin, figure 16 [22 et 22bis]: Le flacon, blanc, est **soufflé à la manière habituelle** [geblasen wie gewöhnlich]; bouchon et plateau bleu céleste sont **moulés à la presse** [geformt mit der Presse].“ Die erste Zuckerdose „Ananas“ wurde in **St. Louis 1857** auf die gleiche Weise gemacht (siehe unten Amic, S. 98)

Alle Flaschen „**Flacons de Cheminée**“, Vasen und Zuckerdosen mit teilweise komplizierten, plastischen Mustern, darunter auch „Ananas“ zusammen mit Akanthusblättern, die von Amic auf Tafel XLIII von Planche 11 bzw. Tafel XLV von Planche 38 eines Katalogs der Cristallerie de **Baccarat 1865** abgebildet werden, wurden **in die Form geblasen**. Und sie waren wie die De-

ckeldose „Ananas“ aus Glasmasse mit hohem Bleizusatz in mehreren opaken Farben.

Die oben eingezogenen Böden der runden Dosen und die Deckel mussten wegen des eingezogenen Falzes **in die Form geblasen** werden. Der opak-farbige, gepresste Stengel als Griff des Deckels konnte nach dem Formen des Deckels oben angeschmolzen werden. Der vergoldete Knopf des ovalen Deckels konnte mit in die Form geblasen werden. Es könnte sein, dass die **Teller** und die **Böden** der ovalen Dosen mit einem Stempel **in die Form gepresst** wurden. Die Qualität von Deckeln und Böden ist aber so gleich, dass wahrscheinlich **Deckel und Böden mit der gleichen Technik gemacht** wurden, also beide in Formen geblasen wurden. Nur die Teller wurden mit Stempeln in ungeteilte Formen gepresst.

Die Gläser mussten nach dem Ausformen durch **Verwärmen**, d.h. durch Polieren in einem Glasofen, nachbehandelt worden sein. Die Oberfläche ist viel glatter, als man es beim Pressen erreichen kann.

Alle Kanten am Rand von Boden und Deckel der Dose sowie der ovale Bodenring auf der Unterseite wurden fein abgeschliffen und poliert. Der Boden wurde außerdem oval flach ausgeschliffen und ebenfalls poliert. Ob hier zuvor ein Abriss durch den Ansatz eines Heftseisens beim Verwärmen war, ist nicht mehr erkennbar - auch nicht von innen. Das ist ein bedeutender Unterschied zu den sogenannten „Jasmin“-Vasen, bei denen am Boden meistens der Abriss roh belassen oder nur schlampig ausgekugelt wurde. Die „Jasmin“-Vasen müssen also deutlich älter sein, als die form-geblasenen „Opalines“, wie beispielsweise die „Ananas“-Dosen. Außerdem wird bei den „Jasmin“-Vasen hauchdünnes Glas verwendet, während bei den „Ananas“-Dosen sehr dickes Glas verwendet wurde.

Der ovale, opak-grüne **Teller mit dem Blattmuster** wurde in einer Form hergestellt, deren Ober- und Unterseite ein Muster enthielt. Der Stempel wurde wahrscheinlich für die Unterseite mit dem einfacheren Muster verwendet. Die am Rand umlaufende Formnaht wurde sorgfältig schräg abgeschliffen und danach verwärmt. Die ovale Innenfläche wurde nicht wie beim Boden der Dose ausgeschliffen, sie wurde belassen, wie sie entstanden war, durch das Verwärmen aber stark glänzend poliert. Es gibt keine Spur von einem Abriss. Wie der Teller beim Verwärmen in den Ofen gehalten wurde, ist unklar. Der Bodenring wurde nach dem Verwärmen rau abgeschliffen.

Die **opak-blauen bzw. -grünen Farben** der beiden Unterteller sind unerwartet **kräftig und klar** im Farbton im Unterschied zu den zarten, pastell-artigen Farben der Luxus-Gläser der „Opalines“ oder zu den ungleichmäßigen, stumpf blauen Farben der „Jasmin“-Vasen. Boden und Deckel der Dose sind aus einem durchscheinenden, weißen, nur schwach opalisierenden Glas: genannt **„pâte de riz blanche“** - eine Farbe, die mich aber nicht an „Reisbrei“ erinnert. Bei der Dose wurden der Knauf, der Rand des Bodens und der untere Teil des Bodens **vergoldet**, auf den beiden unteren Reihen der „Ananas“-Perlen sind kleine goldene Sterne mit 5 Za-

cken. Beim Rand des Tellers ist die Vergoldung stark abgegriffen. Es sind nur noch Spuren vorhanden. Die Vergoldung auf der Dose ist in den rund 150 Jahren gut erhalten geblieben. Das bedeutet, dass sogar solche verhältnismäßig einfachen „Opalines moules“ **Luxusgläser** waren, die immer in einem Schrank der „Guten Stube“ aufbewahrt wurden und fast nie für ihren Zweck als Zuckerdose auf dem Tisch tatsächlich benutzt wurden.

Abb. 2007-1/016 d

Teller mit versetzten Pseudofacetten, Rand mit Bögen durchscheinend, hellblaues Pressglas, H 2,1 cm, D 15,1 cm Reste von Vergoldung in den Zwickeln der Bögen am Rand. Bei durchscheinendem Licht sieht man in der Glasmasse der drei Gläser auch unzählige **winzige Bläschen und Staubkörner** (aus Kohle?).

Sammlung Maierholzner

PK 2007-2, S. Reich & Co., um 1875



Im Vergleich zu den wahrscheinlich um **1875** bei **S. Reich & Co.** hergestellten **opak-blauen bzw. -weißen Zuckerdosen** der Sammlungen Maierholzner und Stopfer (siehe PK 2007-1 und PK 2007-2) hat die durchscheinend weiße Glasmasse von Boden und Deckel der Dose und die opak-grüne Glasmasse des Tellers **keine Verunreinigen durch Körnchen oder Bläschen**. Gerade die Teller haben aber trotz verschiedener Form ein stark ähnliches Aussehen, auch wenn der blaue Teller der Zuckerdose von Reich nicht ganz so dick ist. Die Herstellung des grünen und des blauen Tellers hat ein fast gleiches Ergebnis: weiche Übergänge aus dem Fond zur Fahne mit einer glatten, glänzenden Oberfläche, die man gerne anfasst.

Epoche Kaiser Napoléon III. 1852 - 1870

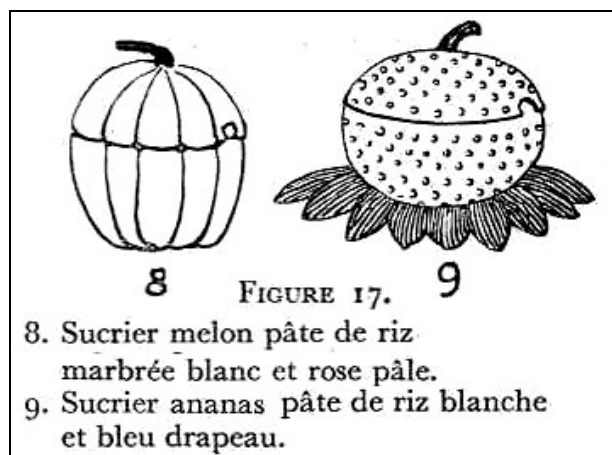
Der Verkäufer der „Ananas“-Dose mit blauem Teller gibt als Zeit der Herstellung **„Napoléon III.“** an. Charles-Louis Napoléon Bonaparte war von **1849** - 1852 Präsident der Republik und von **1852 - 1870 Kaiser**. Nach der Niederlage im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 musste er 1870 zurücktreten und starb 1873.

In diesen 20 Jahren war die **Entwicklung der Glas-technik** und des Kundengeschmacks in Frankreich so rasant, dass eine **Periode „Napoléon III.“** viel zu weit greift, um einen Stil zuzuweisen. Das war zu Zeiten von Kaiser Napoléon I. und der Könige Louis XVIII., Charles X. und Louis Philippe noch anders. Vom Stil

„Empire“ bis zum Ende der „Restauration“ vergingen fast 50 Jahre - allerdings auch mit einem erheblichen Wandel der Formen und Dekors, besonders ab 1840.

Yolande **Amic** nennt für form-geblasene Flakons als frühestes Jahr **1851**, für Gläser mit dem „Ananas“-Dekor als frühestes Jahr **1857** und als spätestes Jahr **1870**, belegt durch Musterzeichnungen des Atelier de dessin Saint-Louis **1851 - 1857** und durch Planches eines Katalogs von Baccarat **1865** (Text Seite 45 und 98, Bild S. 97, Fig. 17, Glas 9, Sucrier ananas pâte de riz blanche et bleu drapeau, und Tafeln XLIII, XLV, XLVII). Das liegt innerhalb der Periode 1850 - 1870. Christine **Vincendeau** gibt für die gleichen Gläser Jahre von 1845 bis 1865 an, ohne dafür Beweise anzuführen. Im allgemeinen hat sie den größten Teil des Inhalts von Amic übernommen, aber nicht deren Datierung. Die Datierung von Amic ist sicher zuverlässig.

Abb. 2007-2/006
Zuckerdosen „Melone“ und „Ananas“
Musterzeichnung St. Louis Atelier de dessin
[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]
aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 8 bzw. 9



Amic 1952, S. 98: „Eine Liste von Stücken einer zweiten Auswahl vom 28. Mai **1857** [des Atelier de dessin Saint-Louis] zeigt andere Formen [moules], die wir noch nicht identifizieren konnten: „Kanneluren?“, „Mohn“, „Eichenblätter“ [cannetées, à pavots, à feuilles de chêne] sowie die Formen „Melone“ und „Ananas“. Diese beiden letzteren waren sehr beliebt, gemessen an der Zahl der noch bestehenden, geformten Objekte dieser Art [objets encore existants moulés]: Fig. 17, No. 8 und 9.

Die **Ananas**, birnen-förmig, rund oder oval, meistens opal-weiß [le plus souvent en pâte de riz blanche] von sehr schöner Qualität, wird gebildet aus **Perlen im Relief** [formé de perles en relief]; im Unterschied zu den Gläsern aus **Baccarat**, wo die **Perlen nebeneinander** gestellt werden [qui sont juxtaposées], sind die Perlen von **Saint-Louis** auf einem glatten Boden **deutlich voneinander getrennt** verteilt [bien détachées sur un fond lisse]. Verwendet bei Flakons oder Vasen, bildet die Ananas den Bauch [l'ananas forme la panse], der Rest des Stückes hat ein anderes Muster und eine kontrastierende Farbe: zum Beispiel Karaffe mit einem umgeschlagenen Kragen mit Zacken und mit einem fahnen-blauen, tulpen-förmigen Stopfen [carafe à col replié

en cornes et bouchon „tulipe au naturel“ bleu drapeau], Vase mit einem Kragen „datura?“ chrysopras-farben [vase à col „datura“ chrysoprase]. Die Melone wird auf die selbe Weise verwendet [le melon est utilisé de cette manière]. Die Zuckerdosen „Melone“ und „Ananas“ stehen auf einem farbigen Tablett, gepresst mit Blätterrand [placés sur un plateau de couleur moulé à feuilles], der Griff des Deckels wird vom Stiel der Frucht gebildet [bouton du couvercle est formé par la queue du fruit].“

Abb. 2007-2/007
Vasen mit „Ananas“-Dekor
"Vase moulé à perles et feuilles d'acanthé", No. 13 (225 mm)
"Vase moulés à perles et feuilles de houx", No. 11 (250 mm)
"Vase moulé à collerette et perles", No. 16 (175 mm)
[feuilles = Blätter, houx = Stechpalme, collerette = Halskrause]
runde Perlen diagonal angeordnet
Ausschnitt aus Planche 38 aus MB Baccarat 1865
aus Amic 1952, Tafel XLV

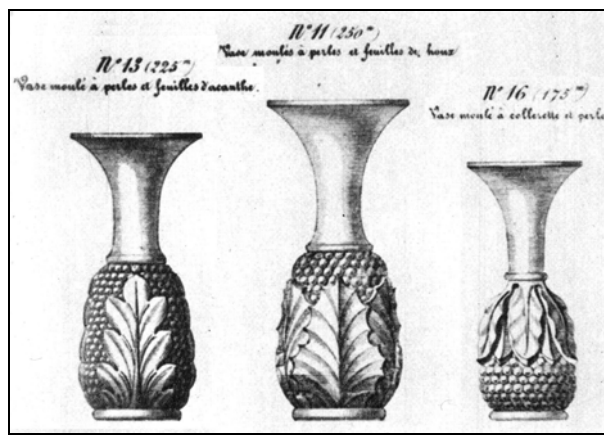
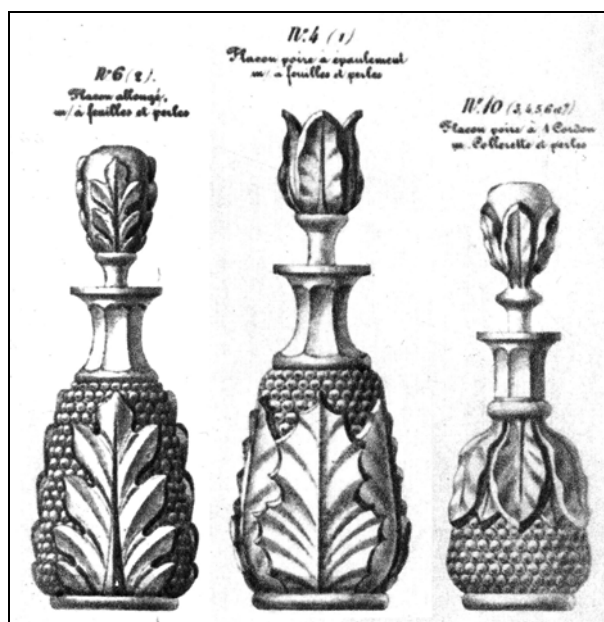


Abb. 2007-2/008
Flakons mit „Ananas“-Dekor
"Flacon allongé, m / à feuilles et perles", No. 6 (2 / Größe)
"Flacon poire à épaulement, m / à feuilles et perles", No. 4 (1)
"Flac. poire à 1 Cordon, m. Collerette et perles", No. 10 (3 ... 7)
[feuilles = Blätter, poire = Birne, collerette = Halskrause]
runde Perlen diagonal angeordnet
Ausschnitt aus Planche 11 aus MB Baccarat 1865
aus Amic 1952, Tafel XLIII



Aus den wenigen Abbildungen von diesen angeblich immer noch weit verbreiteten Gläsern mit „Ananas“-

Dekor und deren Zuschreibungen kann man nicht gut erkennen, was unter dem beschriebenen Unterschied bei der Anordnung der Perlen zu verstehen ist. Auf Dosen, Flakons und Vasen sind **immer runde Perlen in wagrechten Reihen diagonal gegeneinander versetzt** angeordnet. Oben und unten, wo die Gefäße enger werden, werden die Perlen kleiner, die großen Perlen D 10 mm, die kleinen Perlen D 6 mm. Bei der obersten Reihe auf dem Deckel der ovalen Dose werden runde und ovale Perlen verwendet, alle anderen Perlen sind klar rund.

Einzigste Ausnahme ist eine runde, **birnen-förmige Zuckerdose, die Baccarat** zugeschrieben wird. Ovale Perlen sind diagonal versetzt in wagrechten Reihen angeordnet. Die Wirkung ist verschwommen, wahrscheinlich war es ein erster, formal misslungener Versuch.

Die Anordnung der Perlen gibt also mit einer einzigen Ausnahme keinen Anhalt für die Herkunft aus Baccarat oder St. Louis. Alle Bilder von Vasen und Flakons mit „Ananas“-Dekor im Musterbuch Baccarat 1865 zeigen eine klare diagonale Anordnung runder Perlen [Amic 1952, Tafeln XLIII und XLV].

Abb. 2007-2/009
 “Encrier cylindrique“ [Tintenzeug], Dekor „Diamanten“
 “cristal d’opale bleue turquoise,
 decor taillé à fines pointes de diamant“
 opak-blaues, geblasenes, geschliffenes Glas
 H xxx cm, D xxx cm, Montierung vergoldete Bronze
 kleine Diamanten diagonal angeordnet
 “1820 - 1830“
 aus Vincendeau 1998, S. 52, Abb. links unten



Es liegt nahe zu vermuten, dass die „**Perlen**“ aus den **diagonal geschliffenen Diamanten** entwickelt wurden und deshalb ebenfalls diagonal - nicht nebeneinander - angeordnet wurden. Auch das „**Sablée**“ ist schließlich aus einem diagonal geschliffenen Muster winziger Diamanten - den „**Steinel**“ - entstanden. Außerdem liegt es nahe, zu vermuten, dass die „Ananas“-Perlen der Ursprung des „**1000-Augen**“-Musters sind. Die „Perlen“ zeigen einen **neuen technischen Abschnitt** an: **Perlen konnten nur gepresst werden**, während die Diamanten noch geschliffen wurden - später wurden Diamanten ebenfalls gepresst, z.B. „diamants biseaux“.

Bisher habe ich bei den Körpern der Zuckerdosen noch keine andere Farbe als **opal-weiß - pâte de riz blanche** - gesehen. Bei den form-geblasenen Vasen und Flakons gibt es außerdem mehrere opake, kräftige Farben, min-

destens blau, grün und gelb. Bei den Tellern der Zuckerdosen habe ich bisher nur Abbildungen mit **opak-blauen [bleu drapeau, fahnen-blau, bleu céleste, himmel-blau]** und **-grünen [vert feuille, blätter-grün]** Tellern gesehen. Der gepresste Stengel als Griff des Deckels ist fast immer in der opaken Farbe des Tellers. Bei meiner Zuckerdose ist es ein stabilerer, aber schlechter fassbarer Knauf aus einer großen und einer kleinen Halbkugel aus der selben Glasmasse, der vergoldet wurde.

Abb. 2007-2/010
 “Vase de forme Médicis“, Dekor „Diamanten“
 “col et piédouche opaline blanche pâte de riz, culot en opaline verte, moulé à pointes de diamant ...“
 opal-weißes, geblasenes Glas, zusammengesetzt mit opal-grünem, form-geblasenem Glas, H xxx cm, D xxx cm
 kleine Diamanten diagonal angeordnet
 “Manufacture de St. Louis, 1845-1855“
 aus Vincendeau 1998, S. 153, Abb. rechts



Abb. 2007-2/011
 “Flacon de cheminée“ [für den Kamin], Dekor „Ananas“
 Stopfen „tulipe“ [Tulpe]
 opal-weißes [pâte de riz blanche], form-geblasenes bzw. opak-blaues, gepresstes Glas, H insg. 25 cm, D xxx cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 “Formen von Böhmen inspiriert“
 “Cristalleries de St. Louis um 1855“
 aus Mannoni 1974, S. 57, Abb. links



Abb. 2007-2/012
 "Sucrier" [ovale Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-grünes, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Saint-Louis, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 64, Abb. rechts unten



Abb. 2007-2/013
 "Sucrier" [runde Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **bleu drapeau**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-blaues, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 ovale Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Baccarat, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 144, Abb. rechts unten



Abb. 2007-2/014
 "Sucrier allongé" [ovale Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-blaues, gepresstes Glas, H 15 cm, L 20 cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 "um 1860" [St. Louis]
 aus Opaline 1998, S. 124, Abb. oben links



Abb. 2007-2/015
 "Sucrier" [runde Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-grünes, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 ovale Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Baccarat, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 64, Abb. links oben



Abb. 2007-2/016
 eBay FR, Art.Nr. 220104487496, € 96,03
 "Vase Piedouche Souffle dans un Moule tres Ouvrage en Opaline Bleu Ciel à EXTRAORDINAIRE DECOR MOULE TRES FOUILLES: Medaillons & Chiffres de LOUIS NAPOLEON III; Aigle ; Laurier ; Frises"
 H 16,7 cm, D 11,7 cm
 SG: Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1850 – 1870



Zufällig konnte ich fast zur gleichen Zeit zwei „**Jasmin“-Vasen** mit eingepressten Initialen, Wappenadler und Büste von **Kaiser Napoléon III.** erwerben. Sie mussten wegen des Bildes des Kaisers in den Jahren 1852 bis 1870 entstanden sein, wahrscheinlich eher zu

Beginn der Kaiserzeit. Sie sind im Vergleich zu den „Ananas“-Gläsern von 1865 in vieler Hinsicht merkwürdig. Als Grund des Dekors wird **Sablée** verwendet, wie es in den Musterbücher Launay, Hautin & Cie. von **1840** noch umfangreich zu sehen ist, in MB Launay, Hautin & Cie. 1841 aber schon fast ausgemerzt wurde. Die Technik des in die Form Blasens und der Nachbehandlung sind noch primitiv und grob. Die datierbaren Vasen unterscheiden sich nicht von den undatierbaren, die man eher an den Anfang des Verwendung von Formen um 1830 stellen möchte. Die Ausformung ist ungenau. Sowohl das Sablée als auch das Muster sind **schlecht ausgeformt** und durch das Feuerpolieren zusätzlich **verschwommen**. Der **Abriss** ist nicht einmal roh ausgeschliffen. Der Boden ist **uneben**, weil er nicht abgeschliffen wurde. Das Glas ist ungleichmäßig dick und teilweise hauchdünn. Die opak-blaue Farbe ist ungleichmäßig und stumpf.

Der Vergleich der inzwischen über 20 „Jasmin“-Vasen in meiner Sammlung mit den beiden „Jasmin“-Vasen „Napoléon III.“ - frühestens 1852 - und der Deckeldose „Ananas“ - zwischen 1857 und 1870 - gibt Rätsel auf. Sicher sind alle „Jasmin“-Vasen vor den „Ananas“-Gläsern entstanden, vielleicht spätestens um 1850 - nicht wie bisher angenommen vor 1830 - wenn sie aber gleichzeitig neben den Ananas-Gläsern entstanden sind, dann können sie nicht bei Baccarat oder St. Louis entstanden sein, weil deren Stand der Technik schon um 1830 weit darüber hinaus war, wie ein MB Launay, Hautin & Cie. 1830 zeigt. **Wo sind sie dann entstanden?**

Die in Formen geblasenen **Tintenflaschen** [objets moulés par pression ou par soufflage] aus opak-weißem und -blauem Glas mit Büsten von Kaiser **Napoléon I., Voltaire, Goethe** und anderen, die um **1831** in der Cristallerie de **Bercy** hergestellt wurden, sind zwar noch nicht vollkommen, aber technisch den „Jasmin“-Vasen haushoch überlegen! [Amic 1952, S. 105 f., s. PK 2006-4] Auch danach müssten die „Jasmin“-Vasen weit vor 1830 entstanden sein.

Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-2 Vincendeau, Die "Pumpe Robinet"; Auszug aus Vincendeau, Les Opalines, 1998
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2004-4 SG, Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen
- PK 2004-4 Christoph, SG, Form-geblasene Vasen mit Reliefbild Napoleon III. als Reiter und mit Mäander, Vase Napoleon Sammlung Fehr, Vase Napoleon Sammlung Duboucarre
- PK 2005-2 Amic, SG, L'opaline française au XIXe siècle; SG: Erste Zusammenfassung und Einschätzung von Yolande Amic, L'opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
- PK 2005-2 Mannoni, Opalines; Auszug und Übersetzung aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974
- PK 2005-2 Vincendeau, Verkaufslager und Handel mit «Cristal d'opale» in Paris um 1830; Auszug und Übersetzung aus Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998
- PK 2005-2 SG, Opak-blaue „Vase à Jasmin“: zwei Varianten - Jasmin-Vasen aus Baccarat, St. Louis und unbekanntem Cristalleries
- PK 2005-4 Spiegl, Jasmin-Vasen, Vorbild Sèvres um 1800/1806, zweifarbiger Leuchter von Meyr; Nachtrag zu PK 2005-1 und PK 2005-3

- PK 2005-4 SG, Form-geblasene Jasmin-Vase mit Blättern, Sechsecken und Winkeln, mit Abriss, Hersteller unbekannt, Frankreich, 1825 - 1850?
- PK 2005-4 SG, Form-geblasene Jasmin-Vase mit Palmetten und Blättern, kein Abriss, Hersteller unbekannt, Frankreich, 1825 - 1850?
- PK 2005-4 SG, Form-geblasene, opalisierende Jasmin-Vase mit Gittern und Ranken, mit Abriss, Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1830
- PK 2005-4 SG, Freigeblasene Jasmin-Vase ohne Abriss, mit Bemalung, Hersteller unbekannt
- PK 2005-4 SG, Freigeblasene kobaltblaue Jasmin-Vase mit Löwenmasken, Bordeaux um 1790?
- PK 2006-1 Montes de Oca, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle
- PK 2006-1 Montes de Oca, Du Cristal enfin: Histoire des Cristalleries Saint-Louis, entreprise ...
- PK 2006-1 Montes de Oca, Vonèche, entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830
- PK 2006-1 Montes de Oca, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828
- PK 2006-1 SG, Vier Jasmin-Vasen aus der selben / gleichen Form, Hersteller unbekannt, 1835?
- PK 2006-1 SG, Press-geblasene, opak-blaue „Vase à jasmin“, Portieux, erstmals vor/um 1886
- PK 2006-2 SG, Fünf press-geblasene „Vases à jasmin“, opak-blau und opak-weiß, Hersteller immer noch unbekannt, eine Vase aus Portieux, erstmals vor/um 1886
- PK 2006-4 Chiarenza, SG, Drei form-geblasene Flakons mit Büsten, Cristallerie de Bercy, um 1830: Kaiser Napoléon I. Bonaparte, Voltaire und Präsident George Washington (?)
- PK 2006-4 Chiarenza, SG, Sechs Flakons mit Figuren als Stopfen, Cristallerie de Bercy, um 1830: Washington (?), zwei mal Napoléon I., Goethe, zwei mal Voltaire
- PK 2006-4 SG, Opalisierende Jasmin-Vase mit Blüten, Frankreich, Belgien, um 1830
- PK 2007-2 SG, Flakon und Becher mit „Ananas“-Dekor, „opaline pâte de riz blanche“ opak-blauer Stopfen, St. Louis 1857 - um 1870
- PK 2007-2 SG, Opak-blaue Jasmin-Vasen mit Reliefbild Kaiser Napoleon III. Hersteller unbekannt, Frankreich, 1852-1870

Literaturangaben:

Amic 1952	Amic, Yolande, L'Opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
Opalines 1968	Les Opalines, Le Guide des Antiquités, No. August 1968, S. I - XXXII
Mannoni 1974	Mannoni, Edith, Opalines, Paris 1974
Vincendeau 1998	Vincendeau, Christine, Les Opalines, Verlag "les éditions de l'amateur", Paris 1998
Opaline 1998	Fouchet, Nelly, Opaline - La verrerie aux couleurs, Antiquités Brocante, Juli-August 1998, S. 124-127
Montes 2001	Montes de Oca, Fernando, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830. Verreries de l'Empire et de la Restauration, Paris 2001



Form-geblasene Vase mit Blüten-Dekor: Verreries de Scailmont, Belgien, und/oder Huty szklane Juliusz Stolle, Niemen, Weißbrussland, nach 1930

Charles Catteau hat entweder beiden Glaswerken den selben Entwurf verkauft oder ein Glaswerk hat beim anderen geklaut - wer von wem? Was steht auf der Signatur: Catteau oder Scailmont? Wer kennt sich besser aus: Guiseppe Cappa oder Anna Kwaśnik-Gliwińska?

Abb. 2007-2/455

eBay FR, Art.Nr. 230134908408, € 81,24

"Art Deco **Verreries de Scailmont, Belgium,**

Vase by Charles Catteau, c 1927-1935, mould blown and acid finished, similar in style and technique to French glass of the time by makers such as Lalique and Sabino. This pattern was **designed by Charles Catteau**, perhaps better known for his 'Keramis' ceramic designs for Boch Frères. This particular example is unsigned though it is a well documented shape. A **signed example** of this vase is **illustrated in Cappa (1998), No. 56, p. 49**. Reference: Cappa, G., *Le Genie Verrier de L'Europe*, Editions Flammarion 1998", H 21,5 cm, D 17 cm

SG: Verreries de Scailmont, Belgien, und/oder Huty szklane J. Stolle, Niemen, nach 1930



Abb. 2007-2/123

Vase mit Blütendekor

rot-orange-farb., form-geblasenes Glas, H 21,6 cm, D 10,9 cm

Sammlung Museum Kielce

Huty szklane J. Stolle, Niemen, nach [po] 1930

aus <http://www.muzeumkielce.net/>

wystawy/archiwum/2003/szklo_n/szklo_rfn.html

"Wazon z dekoracją kwiatowo-łuskową"

s.a. Ausstellungskatalog Kielce / Gernheim 2003, Kat.Nr. 161



Der zerbrochene Mythos von den mächtigen Megapixeln - Exploding the Myth of the Mighty Megapixels

Artikel von David Pogue in The New York Times, Beilage der Süddeutschen Zeitung, 26. Februar 2007

Für eine Industrie, die auf Wissenschaft aufbaut, hat die Welt der Technologien sicher ihren Anteil an Mythen. Ein Mythos ist so tief verwurzelt, dass Millionen von Leuten jedes Jahr Geld darauf verschwenden. Ich beziehe mich - selbstverständlich - auf den **Mythos Megapixel**.

Er sagt folgendes: „**Je mehr Megapixel eine Kamera hat, desto bessere Bilder.**“

Abb. 2007-2/461
Digitale Fotografie, c't special 06/2006, Heise-Verlag, € 8,50
bestellen: <http://www.heise.de/kiosk/special/ct/06/06/>



Es ist eine Lüge. Die Kamerahersteller und die Kamerahändler wissen es alle, aber sie setzen darauf, unser Missverständnis weiter auszubehuten. Ein Megapixel ist eine Million winziger, farbiger Punkte in einem Foto. Es scheint logisch, dass mehr Megapixel ein schärferes Foto bedeuten würden. **Aber ich kann Ihnen viele Vergrößerungen von einer 4-Megapixel Kamera zeigen, die viel schärfer und besser aussehen als Vergrößerungen von einem 8-Megapixel Modell.** Eine Kamera mit mehr Megapixels kostet normalerweise mehr und ihre Fotos füllen Ihre Speicherkarten und Computer-Laufwerke viel schneller.

Aber einige Leute sind immer noch verunsichert, dass ihre 5-Megapixel-Kamera von 2005 veraltet ist. Deshalb glaubte ich als Gastgeber einer neuen Fernseh-Reihe,

dass ich endlich eine Gelegenheit hätte, diese Sache ein für alle Mal zu berichtigen. Als Höhepunkt der Kamera-Episode wollte ich den Megapixel-Mythos der Kameras überprüfen.

Ich schuf drei Versionen des selben Fotos und zeigte ein niedliches Baby mit borstigen Haaren in einem Ruderboot. Eines war ein 5-Megapixel-Fotoschuss, eines hatte 8 Megapixel und eines hatte 13 Megapixel.

Ich beauftragte 291-Digital, ein New Yorker Unternehmen für Grafik und Fotografie, zu dessen Kunden Anzeigenagenturen und Modenfirmen gehören, jedes Foto in der Größe eines Plakats mit 40 mal 60 Zentimeter zu drucken. Wir montierten die drei Plakate auf einer Wand am Union Square in Manhattan. Dann fragten wir Passanten, ob sie irgendeinen Unterschied sehen könnten. **Nur eine Person identifizierte korrekt, welche Drucke mit niedriger, mittlerer und hoher Auflösung waren.**

Ich beschrieb die Prüfung in meinem Blog (nytimes.com/pogue), selbstsicher, dass mir dafür zugejubelt werden würde, wenn ich die Fehlinformationen der Kamerafirmen in die Luft jage. In den folgenden Tagen reagierten 450 Leser auf die Veröffentlichung. Viele unterstützten die Ergebnisse der Tests und zitierten eigene ähnliche Erfahrungen.

Aber es gab auch eine zornige Gruppe, die meine Methoden nicht mochte. Sie stellten die Weise in Frage, mit der ich die Bilder mit niedriger Auflösung produzierte, indem ich die Software von Adobe Photoshop benutzte, um Megapixel von der Aufnahme mit 13 Megapixel abzuziehen.

Ich forderte die Leser heraus, sich einen Test auszudenken, der die Megapixel als einzigen Unterschied zwischen den Testfotos isolieren würde - ohne die Verwendung von Adobe Photoshop.

Ellis Vener kam zur Rettung. „Ich bin ein professioneller Fotograf und technischer Redakteur bei einer professionellen Fotografenzeitschrift“, begann seine E-Mail. „Ich werde mich freuen, den zweiten Test zu machen.“

In seinem Studio benutzte er eine professionelle Kamera (die 16,7-Megapixel CANON EOS-1Ds Mark II) und machte drei format-füllende Fotos vom selben Thema. Dann schnitt er den Hintergrund soweit aus, bis das Thema in jedem Foto die gleiche Fläche ausfüllte. Dadurch bekam er bei drei verschiedenen Aufnahmen drei beinahe gleiche Fotos mit 7, 10 und 16,7 Megapixel. „Offen gesagt, auch ich interessiere mich für die Ergebnisse“, schrieb er.

Seine Wahl des Themas setzte auch einen weiteren Einspruch gegen meinen Test beiseite. Statt eines Babys mit glatter Haut hatte das Modell von Mr. Vener sehr viele Details: lockige Haare, gemusterte Kleidung, einen

lebhaft gemusterten Hintergrund und eine spektakuläre, mehrfarbige Tätowierung auf einem behaarten Arm.

Überraschung, Überraschung: die Ergebnisse waren die gleichen. **Diesmal konnten von ungefähr 50 Testern nur drei richtig sagen, welche Fotos welche Auflösung hatten.**

Die eigentliche Lehre daraus ist:

„Für den nicht-professionellen Fotografen sind 5 oder 6 Megapixel eine ganze Menge, auch wenn Sie beabsichtigen, Drucke im Umfang von Plakaten zu machen.“

[Übersetzung aus dem Englischen SG]

Berit Johansson, Norrköping, Schweden

Februar 2007

Wie viele Megapixel braucht man zum Fotografieren von Gläsern?

Sehr geehrter Herr Geiselberger,

Seit langem möchte ich gern eine neue Kamera kaufen, aber ich kann in dem großen Angebot nicht bestimmen, welche Kamera. **Natürlich brauche ich eine Kamera, die gute Bilder von Gläsern macht.** Ich verstehe, dass sie **viele Megapixel** haben muss (6 oder 7?). Ich habe schon alte Kameras von OLYMPUS und CANON, die Qualitätsmarken sind, aber nun habe ich einen besseren PC, den ich ausnutzen will. Ich wollte gern ein Foto von einer Flasche senden - eine Dame mit blauen Augen und rotem Mund -, die ich nicht in Pressglas-Korrespondenz gefunden habe.

Sicherlich wollen die Händler die teuersten Produkte vorschlagen, aber vielleicht wissen sie nicht viel vom Fotografieren von Gläsern.

Ich habe an eine PENTAX Optio M20 gedacht, mit 7 Megapixel, 3 x optischem Zoom, 2,5 Zoll Farb-LCD, 2.000 SKR. Natürlich gibt es bessere Apparate. Was sagen Sie? Ich bin sehr dankbar für einen Rat.

Danke für die letzte Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz!
Berit Johansson

SG: Sehr geehrte Frau Johansson,

zum Fotografieren von Gläsern brauchen Sie keine Kamera mit 6-7 Megapixel, 3 Megapixel reichen vollständig aus - mit der besten Einstellung einer solchen Kamera können Sie gute Fotos machen, die so groß sind wie Plakate im Format DIN A0!

Viel wichtiger ist beim Fotografieren von Gläsern ein Stativ! Dazu braucht man einen **Selbstausröser** und einen **Autofocus**, das hat jede digitale Kamera. Wichtig ist auch ein großes **Fenster für die Vorschau**, am besten so groß wie ein Dia mit 36 x 24 mm.

Ich mache meine Bilder mit einer **mindestens 5 Jahre alten digitalen Kamera mit 3 Megapixeln** - OLYMPUS C 300 ZOOM - und nehme nur eine mittle-

re Einstellung, zum Beispiel JPG mit 1024 x 748 dpi mit „höchster Qualität“ (nicht „Standard“!). Ich könnte auch TIF 1600 x 1200 dpi mit höchster Qualität (oder noch viel größer) machen. Solche Bilder hätten 3-16 MB, das kann man normalerweise nicht brauchen! **Meine JPG-Bilder haben rund 500 KB, das kann man auch als Mail verschicken.**

Fast alle meine Bilder in der Pressglas-Korrespondenz sind JPG mit 1024 x 748 dpi. Im Internet sticht die PK alle Websites mit Gläsern aus - mit Ausnahme der Bilder in „Pressglas-Pavillon“ und z.B. Glasgalerie Kilian / Wolf, Auktionshaus Dr. Fischer, Heilbronn, Dorotheum, Wien.

Das Format **JPG mit 1024 x 748 dpi ist für Bilder von Gläsern voll ausreichend**, man kann die Bilder aber nicht mehr als 1,5 fach vergrößern, wenn man sie in ein Dokument mit WORD einsetzt. **JPG-Bilder mit 1600 x 1200 dpi** kann man besser vergrößern, wenn man Details braucht. Das Format **TIF** braucht viel mehr Speicher und ist nur beim **Einscannen von sehr wichtigen Musterbüchern** gut brauchbar, wenn später Details stark vergrößert werden müssen, z.B. Teller aus einem Katalog von Launay, Hautin & Cie. um 1840.

„Höchste Qualität“ bedeutet, dass die Kompression im Format JPG oder TIF die Datenmenge der Bilder nach dem Fotografieren nicht zu stark verkleinert, sie werden dann unscharf und können beim Einsetzen in Dokumente nur in kleinen Formaten verwendet werden.

Es gibt auf meiner Website 3 Artikel zum Fotografieren: <http://www.pressglas-korrespondenz.de/kontakt/kontakt.htm> sie sind immer noch aktuell!

Ein aktuelles Heft zum Thema mit aktuellen Kameras finden Sie bei <http://www.heise.de/kiosk/special/ct/06/06/>

Mit freundlichen Grüßen,
Siegmar Geiselberger

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 Billek, Gerhard, Zur Fotografie von Pressglas-Objekten
- PK 2001-4 SG, Einige Bemerkungen zum Fotografieren von Gläsern
- PK 2002-3 SG, Einscannen von Musterbüchern und Fotografien
- PK 2003-3 Billek, Gerhard, Zur Fotografie von Musterdetails auf Pressglas-Objekten

Inhalts-Verzeichnis (Fortsetzung s. S. 400):

- SG Lampenvorsatz aus rosa-farbenem, satiniertem Pressglas, Hersteller unbekannt
- SG Ovale Deckeldose mit „Ananas“-Dekor, Dose „opaline pâte de riz blanche“,
..... opak-grüner Teller mit Blatt-Dekor, St. Louis 1857 - um 1870
- SG Flakon und Becher mit „Ananas“-Dekor, „opaline pâte de riz blanche“,
..... opak-blauer Stopfen, St. Louis 1857 - um 1870
- SG Opak-blaue Jasmin-Vasen mit Reliefbild Kaiser Napoleon III.,
..... Hersteller unbekannt, Frankreich, 1852-1870
- Maierholzner, Werner, Stopfer, Eduard, SG Hellblaue Zuckerdose mit Pseudofacetten:
..... MB Reich 1907, Tafel 27, Nr. 1764!,
..... Hellblauer und uran-annagelber Dessertteller mit Pseudofacetten:
..... Hersteller Reich & Co. noch nicht nachweisbar
- SG Blaue Bierbecher mit Hofdamen und „Tausend-Augen“-Dekor,
..... S. Reich & Co., Krásno nad Bečvou / Wien, 1880 - 1900
- Christoph, Fabienne & Marc Ovale Fußschale mit Kind, Émile Duhoux à Fains 1889
- SG Medaillen Kaiser Franz Joseph I. 1854 - 1908 zum Vergleich
..... mit Andenken-Pressgläsern von S. Reich & Co. und anderen, bisher unbekanntem Herstellern
- SG Gedenk-Medaillen und -Artikel zu Pressgläsern von S. Reich & Co. ...
- Ward, Debbie, SG Sahnekännchen, Henkel als Schlange, Hersteller unbekannt
- Vogt, Jürgen, SG Form-geblasene, farblose und uran-grüne Fußschale mit Blütenzweigen
..... und Blättern unter der Bodenplatte, Böhmen / Mähren oder Steiermark, um 1850?
- Schaudig, Hans, SG Bernstein-farbener Becher mit regelmäßigem Sablée und neo-gotischem Dekor,
..... Hersteller unbekannt, Frankreich?, um 1830?
- Stopfer, Eduard, SG Einige interessante Objekte von Josef Riedel, Unterpolau, um 1885 - 1900;
..... Tintenfass mit Masken und Zwerg mit Bergmannshäue, Engelskopf, Salzfass
- Vogt, Jürgen, SG Teller mit Jagdszene, Hersteller unbekannt, Reijmyre?, Kosta?, um 1850?
- Andersen, Lise & Dan, SG Vase als Korb, mit Wurzeln, Eichenblättern und Eicheln, Davidson?, um 1900?
- Vogt, Jürgen, SG Presse-papier mit einer Putte, gepresstes Bleikristall, Baccarat 1893
- Christoph, Fabienne & Marc Stiefel mit Dekor aus Weinlaub(?), Ranken und Sablée, Val St. Lambert 1897
- Christoph, Fabienne & Marc, SG „Verre à pieds dauphins“, Émile Duhoux à Fains 1889
- Christoph, Fabienne & Marc, SG Salzfässer mit einem Bären, Hersteller unbekannt. Ist es „Knut“ aus Berlin?
- Fehr, Brigitte & Wolfgang, SG Deckeldose mit einer Maske und Muschel-Dekor, Vallérysthal 1902
- Peltonen, Roger, SG Ovale blaue Schale, Marke „S in einem Stern“, Hersteller und Zeit unbekannt
- SG Drei form-geblasene Becher mit einem aufgerichteten, weißen Ziegenbock,
..... Böhmen / Österreich?, um 1850?
- SG Krebs auf einem Korb als Deckeldose, Kastrup 1900 und Unbekannt, um 1930
- SG Opak-schwarze, form-geblasene Vase in Schneckenform mit einem Delphin, Bayel, um 1900
- Weih, Sonja E., SG Rosa Teekasten - russisch-kyrillische Inschrift „Vasili Perlov & Cie. ... 1787“,
..... und russisch-kaiserlicher Adler, Zabkowice, um 1903
- SG Das Tee-Importhaus Vassily Perlov & Söhne in Moskau, 1787 - ... 2007
- SG Glaswerke Zabkowice, J. Schreiber & Neffen, und Zawiercie, S. Reich & Co.:
..... bis 1918/1920 in „Russisch Polen“, danach Polen
- SG Huta Szkła Gospodarczego Ząbkowice 1884 - um 1995;
..... Huta Szkła Okiennego (HSO) Ząbkowice 1925 - um 1990
- SG Ausstellungskatalog „Szkło jak plaster miodu.
..... Szkło z Huty Szkła Gospodarczego w Zawierciu ze zbiorów Muzeum w Gliwicach
..... [Glas wie Honigwabe ... aus der Hütte in Zawiercie, Slg. Museum Gleiwitz];
..... Vereinte Wirtschaftsglashütten „Vitropol“
- Kwaśnik-Gliwińska, Anna Glaswerke Juliusz Stolle in Niemen, Hortensja in Piotrków-Trybunalski,
..... Zawiercie bei Katowice - Stil Art Déco
- SG Glaswerke Juliusz Stolle, Niemen, Nowogródek, Brzozówka, 1891 - um 1939
- Bateman, Steven, SG Rosa Vase mit der eingepressten Marke C-3 „NEMAN“,
..... Glaswerke Juliusz Stolle, Niemen, Nowogródek, Brzozówka, um 1935, Polen
- Nicol, Ken, SG Press-geblasene, opak-blaue Dose, Hersteller unbekannt, um 1900?
- Shelkovnikov, B. A. Russisches Glas vom 11. bis zum 17. Jahrhundert
- Shelkovnikov, B. A. Russisches Glas des achtzehnten Jahrhunderts
- Shelkovnikov, B. A. Russisches Glas in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts
- Shelkovnikov, B. A. Russisches Glas in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts
- Matthäi, Friedrich Die Industrie Russlands in ihrer bisherigen Entwicklung
..... und in ihrem gegenwärtigen Zustande ... mit besonderer Berücksichtigung der
..... Allgemeinen russischen Manufaktur-Ausstellung in St. Petersburg 1870
- Bateman, Steven, SG Bernstein-farbene Vase mit Weintrauben, Josef Inwald, Serie "Barolac", um 1935

Weihs, Sonja E., SG Opak-schwarze Vase mit Segelschiffen, Josef Inwald AG, "Barolac", um 1935
 Andersen, Lise & Dan, SG Der Junge auf dem Fisch in einer Schale mit Seerosen, Inwald, Barolac, 1939?
 Stopfer, Eduard Die Frau in der Gablonzer Kristall-Kleinkunst
 Blomfield, Paddy & Pam, SG Schale mit Prachtleierschwanz aus Australien, Hersteller unbekannt, 1930?
 Blomfield, Paddy & Pam, SG Blaues Tablett mit Rosenblüten und -blättern, Hersteller unbekannt, um 1935
 Weihs, Sonja E., SG Interessante Pressgläser aus den 1930-er Jahren - Hersteller unbekannt
 Cooper, Neil, SG Tänzerin als Blumenstecker in einer Schale mit drei Flügeln als Füßen
 Fehr, Brigitte & Wolfgang, SG Deckeldose mit Pseudofacetten, Rosenblättern und buntem Spritzdekor,
 Hersteller unbekannt, Deutschland?, Tschechoslowakei?, um 1930
 SG Interessante Gläser der 163. Auktion „Europäisches Glas ...“, Dr. Fischer, Heilbronn, 17. März 2007,
 kein Pressglas!
 SG Pressgläser bei BR „Kunst & Krempel“: 6 mal knapp vorbei ist auch daneben!
 Decelle, Philippe, SG Ein interessantes Buch: Philippe Decelle, Sabino -
 Maitre Verrier de l'Art Déco 1878-1961, Catalogue ...
 Gilbert, Eva-Maria, SG Opalisierender Flakon „charet“, Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1930
 SG, Hogelandshoeve Eine wichtige Website zu Pressglas aus den Niederlanden: Leerdam, Maastricht
 Stopfer, Eduard Lampenfüße aus Pressglas von Walther, Riedel und unbekannt, um 1935
 Rühl, Karin & Sadler, Ralph, SG Violette Vase „VICTORIA“, aus dem Musterbuch Bernsdorf 1932
 Rühl, Karin & Sadler, Ralph, SG Blaue Vase „Gibraltar mit Einsatz“, August Walther & Söhne, 1930
 Mauerhoff, Dietrich Nach 1945 beim VEB Sachsglas, Ottendorf: aus „Preußen“ wurde „Prag“
 Rühl, Karin & Sadler, Ralph, SG Deckeldose mit Mäander-Muster, Marke „H in einer Raute“, Heisey, USA
 Tichý, Borek, SG „Lead Crystal Bohemia Glass“ von JaS Schubert, Jablonec n. Nisou, Tschechien,
 hergestellt von CALP, Cristalleria Artistica La Piana, Italien!
 SG Schöpfer der tschechischen Glaskunst 1945-1970, Sonderausstellung im Glasmuseum Frauenau
 26. Mai bis 11. November 2007
 Peterson, Dave A. A New Book: Vaseline Glass Rarities: Art Glass, Pressed Glass & Victorian Novelties
 SG „DER GLASFREUND“ 2007-23/24 ist erschienen
 Dolezal, Michaela, SG Opalisierende Fußschale, Hersteller unbekannt
 Buse, Stephan „Schinkel-Römer“ - zur Rezeption eines Entwurfes durch die Glasfabrik Theresienthal
 Schaich, Dieter Nachahmung und Fälschung im Internet-Zeitalter
 Gäbel, Sabine Die Glashütten in Fürstenberg an der Oder [J. Schreiber & Neffen AG, Wien]
 Gäbel, Sabine Zur Geschichte der Unternehmerfamilie Schreiber
 Gäbel, Sabine Auszüge aus dem Stammbaum der Glasindustriellen
 Familien Schreiber, Gerhardt, Göpfert, Welz und Kralik von Meyrswalden
 Gäbel, Sabine Die Unternehmerfamilie Kralik von Meyrswalden in Fürstenberg / Oder
 Felle, Manfred Schmidtsfelden: eine Allgäuer Glashütte des 19. Jahrhunderts
 SG Zwei neue Bücher: Steppuhn, Berg, Waldglashütten im Taunus: Geschichte, Archäologie, Produkte;
 Loibl, Schleichach: Die Geschichte der Glashütten im Steigerwald (1706-1869)
 Steger, Willi, SG Bücher über das Leben in den Waldglashütten im Bayerischen Wald,
 Heimatverein d'Ohetaler Riedlhütte
 Exner, Jochen Chronologischer Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie
 .. auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie
 Branzk, Hartmut Die Aufgaben des Glasmuseums Weißwasser in der Zukunft
 Valentin, Burkhardt Glas- und Heimatmuseum Warndt - ein Werkstattbericht
 SG Interessante Pressgläser bei eBay April - Juni 2007
 SG Preise für Milk Glass bei eBay USA - November 2006 - Januar 2007



Abb. 2006-3/528
 Ausschnitt aus einer tschechischen INTERNET-Karte Liberec - Jablonec - Harrachov [http://mapy.atlas.cz/mapviewer/mapviewer.aspx]
 Anfahrt am besten mit dem Auto entweder von
 Dresden - Děčín [Teschchen] - Nový Bor [Haida] - Liberec [Reichenberg] - Jablonec nad Nisou [Gablonz] oder über
 Weiden oder Furth im Wald - Pízeň [Pilsen] - Praha [Prag] - Mladá Boleslav [Jungbunzlau] - Turnov [Turnau] - Jablonec nad Nisou ...

SG

März 2007

5. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2007 in Jablonec nad Nisou [Gablonz] und in Glasmuseen in Nordböhmen und Polen

Hier ist das endgültige Programm, seit Mitte Dezember 2006 wurde nichts grundsätzliches geändert.

Herr Dr. Petr Nový vom Museum für Glas und Schmuck und die Herren Borek Tichý und Viktor Neumann von JABLONEX GROUP a.s - früher ORNELA - in Desná sowie Frau Stefania Żelasko vom Museum Jelenia Góra haben für uns das Programm vorbereitet.
Dafür herzlichen Dank!

Wichtigste Punkte sind die Werksbesichtigung im Glaswerk Desná und Besuche im Museum für Glas und Schmuck in Jablonec und im Glasmuseum Jelenia Góra.

**Das Treffen findet wie bisher an einem Wochenende Ende Juni / Anfang Juli statt:
 Donnerstag, 28.06. - Sonntag, 1.07.2007:**

Wegen der nachfolgenden Werksferien und der Arbeitszeiten ist die Werksbesichtigung im Glaswerk Desná nur am **Freitag sehr früh** möglich. Deshalb muss die **Anreise bis spätestens Donnerstag abend** erfolgen.

Freitags haben wir mit Dr. Nový und Herrn Neumann sowie mit Frau Żelasko Deutsch sprechende Führer. Samstags und vielleicht auch Sonntags wird uns Frau Christa Petrásková alles ins Deutsche übersetzen.

Anreise: Donnerstag, abends Treffen der Teilnehmer bei einem gemütlichen Essen „open end“

- Freitag: **Abfahrt 8.00**
 Reise mit einem Bus, Besichtigung
Glaswerk Desná
Glasmuseum Harrachov - Nový Svět
Glasmuseum Jelenia Góra [Hirschberg]
 kleiner Stadtpaziergang in Jelenia Góra
- Samstag Reise mit einem Bus
 Janov nad Nisou, Bedřichov
 Besichtigung Museum Glashütte Kristianov
Mittagessen im Jagdhaus von Anton Riedel, Nová Louka [Neuwiese]
 Fahrt im Tal der Kamenice [Kamnitz] über Maxov, Josefův Důl, Antonínov, Albrechtice, Desná [Dessendorf] / Polubný [Polaun], Tanvald [Tannwald], Smržovka [Morchestern], Železný Brod [Eisenbrod] auf der Fahrt Besichtigung
Schleifwerkstatt Pesničák in Josefův Důl
Verkaufsraum Halama in Železný Brod
 Abendessen im Hotel in Jablonec „open end“
- Sonntag: **Besichtigung Glasmuseum Jablonec**
 kleiner Stadtpaziergang in Jablonec
 Mittagessen in einer **Perlenschleiferei** und Ziegenkäserei in Pěnčín, südlich Jablonec

Rückfahrt ab Sonntag nachmittag oder Montag

Herr Stopfer und ich hatten im **Hotel „Petrin / Petřín“** **18 Doppel- und 4 Einzel Zimmer für 40 Teilnehmer** reservieren lassen. Das Hotel steht auf einem Hang südlich über Jablonec mit einer herrlichen Aussicht auf Jablonec und das Isergebirge. Speisen und Getränke sind gut - die Bedienung spricht deutsch. Es gibt einen Besprechungsraum und einen großen Parkplatz. **Doppelzimmer HP € 54, Einzelzimmer HP € 27** [TEL +420 482 311 947; <http://www.hotel-petrin.cz>]

Bitte selbst buchen! Endtermin für eine günstige Reservierung war Ende März: Frau Prskavcová, petrin@telecom.cz - Kennwort „Pressglas-Treffen“. Ab April mussten Sie selbst ein Hotel suchen.

Hotelnachweise:

<http://www.hotel.cz/de/> ... Landkarte ... Liberecký ... Jablonec-nad-Nisou ...
<http://www.turistik.cz/de/> ... Stadt und Dorf ... „J“ ... Jablonec nad Nisou ... Unterkunft ...
<http://www.tschechienhotel.com/PTN/>
 (PTN bedeutet Hotel Petřín, Jablonec nad Nisou)

Kosten für Busfahrten und Eintritt pro Person € 30 Überweisung auf Konto 701805 Siegmair Geiselberger, SPK Rottal-Inn, BLZ 74351430. Ich brauche die

Überweisungen als Anmeldung, damit ich Bus und Restaurants bestellen kann!

Hauptattraktion ist sicher die **Besichtigung im Glaswerk JABLONEX GROUP (früher Ornela) in Desná**, wo mit originalen Pressformen Gläser von Heinrich Hoffmann, Henry G. Schlevogt und anderen Firmen hergestellt werden. Das Glaswerk Desná [Dessendorf-Polaun] war bis 1945 Hauptwerk der Familie Riedel.

In dieser Gegend gibt es viele weitere **interessante Glasmuseen** oder Museen mit Glas: von Westen nach Osten: **Kamenický Šenov** [Steinschönau], **Nový Bor** [Haida], **Liberec** [Reichenberg] und das Schmuckmuseum in **Turnov** [Turnau]. Ein wichtiges Museum mit Glas ist auch in **Pardubice**.

Planen Sie einen Urlaub ein!

Zum Wandern gibt es das **Isergebirge** [Jizerské hory] und weiter östlich das **Riesengebirge** [Krkonošé hory]. Südwestlich von Jablonec, Železný Brod und Turnov beginnt das Naturschutzgebiet **Böhmisches Paradies - Český Ráj**. [<http://www.czech.cz/de/touristik-sport-naturschonheiten/schutzgebiete/landschaftsschutzgebiete/sonstige-landschaftsschutzgebiete/cesky-raj-bohmische-paradies/>]

Abb. 2006-3/529

Ausschnitt aus einem tschechischem INTERNET-Stadtplan Jablonec, Hotel Petrin / Petřín, Petřínská 177/6 [<http://mapy.atlas.cz/mapviewer/mapviewer.aspx?object=adresa&id=12089541> oder http://firmy.centrum.cz/177013_mapa-hotel-petrin/] Anfahr über Straße 65, **Turnovská**, vor dem **Stadion Střelnice** rechts bergaufwärts **Vrkoslavická**, Blanická, Stavební, Petřínská oder über die Straße **Pražská**, bergaufwärts bis **Příkra**, rechts abbiegen, über Janáčkova, Blanická, Stavební, Petřínská

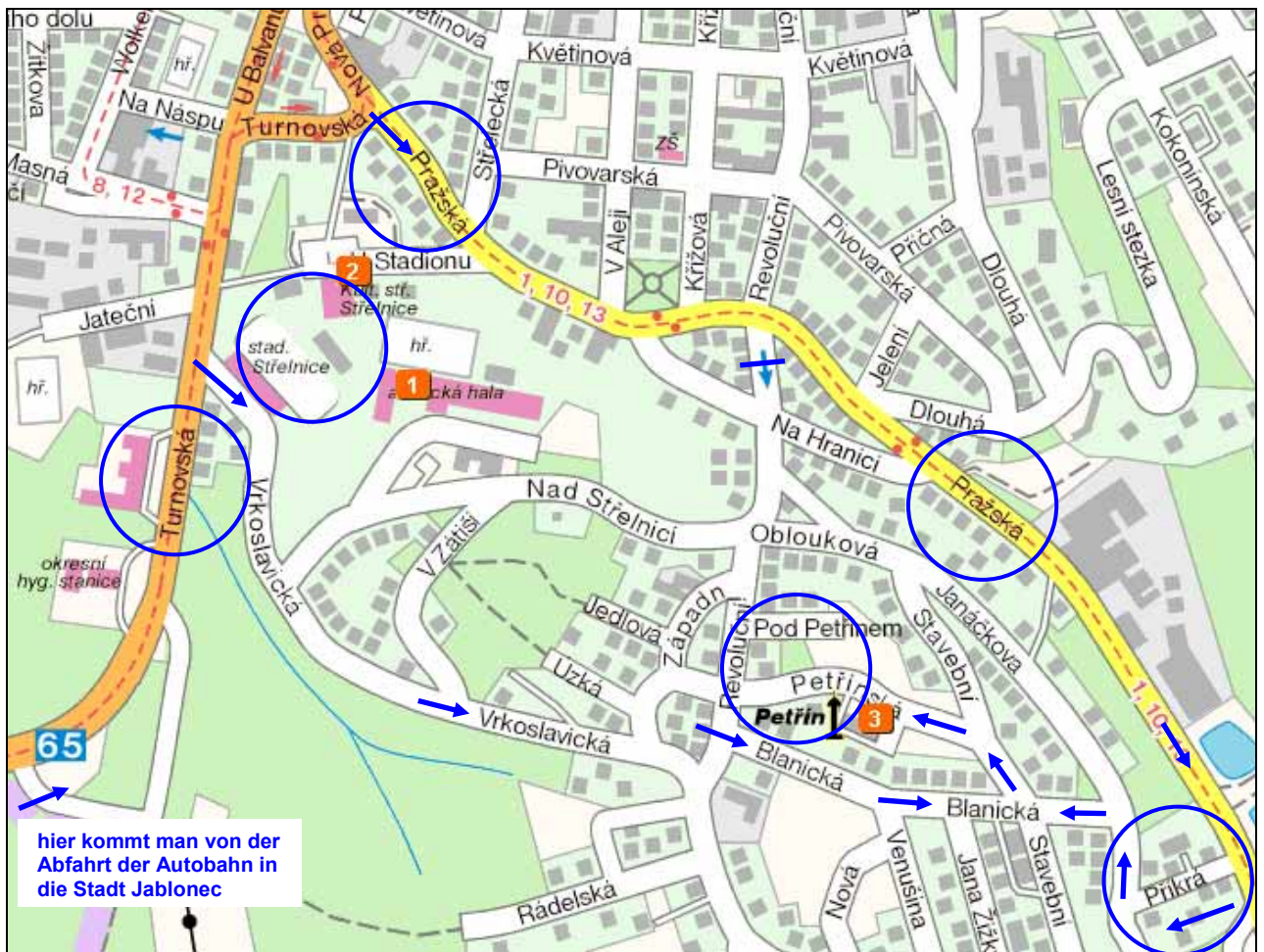


Abb. 2007-1/283

Postkarte „Isergebirge - Polaun“, um 1930

Blick von Horní Polubný [Ober-Polaun] nach Südosten, Riedel-Glaswerke in Dolní Polubný / Desná [Unter-Polaun / Dessendorf], nach links oben führt heute die Europa-Straße 65 über Harrachov nach Jelenia Góra [Hirschberg] in Polen und ins Riesengebirge, rechts unten geht es nach Jablonec nad Nisou [Gablonz an der Neiße] und Železný Brod [Eisenbrod] aus Stefan Esser, Riedel - Glasmacher seit 250 Jahren ..., München 2005, Seite 12



Adresse <http://lubytovani.turistik.cz/de/info/-9371/> Wechseln zu Links

Einleitung
Begleiter
Unterkunft

Hotel, ID 9371
Turistik.cz » Unterkunft » Hotel, ID 9371

dem Bezirk: [Reichenberger Kreis](#)
 Touristisches Gebiet: [Isergebirge](#)
 Bezirk: [Jablonec nad Nisou](#)
 Gemeinde: [Jablonec nad Nisou](#)

[Mappe](#)
[Detailpreisliste darstellen](#)

Kapazität
60 Personen

Ausstattung
 Die einzelnen Zimmerinterieure sind individuell gelöst auf Art der Bodeneinbauten mit herrlicher Aussicht auf die Stadt und das Iser- und Riesengebirge.
 In jedem von den Zimmern ist selbständige soziale Einrichtung, Fernseher, Tresor und Telefon dem Gast zur Verfügung.

Lage
 Das Aussichtsrestaurant wurde im Jahre 1906 gebaut und auch feierlich eröffnet. Der erste Besitzer dieses dominierenden Baues auf dem Hügel, der damals "Nickelkoppe" genannt wurde, war Herr Richard Fellinghauer. Seine Platzierung wurde ganz absichtlich ausgesucht, denn nur von wenigen Stellen ist so hinreißender Blick auf den Gablonzer Kessel und das Iser- und Riesengebirge.
 In der Hälfte des Jahres 2000 wurde den Stadteinwohnern die empfindlich wiederhergestellte Stadtdominante, die dem ursprünglichen Aussehen angepasst wurde, zurückgegeben.

Brauchen Sie der Tipp?

Arbeitszeit:
 Mo-Do: 8.00-18.00, Freitag: 8.00-16.00
info@turistik.cz
 Tel.: +420 482 311 947
 Fax: +420 482 311 949

Nachfrage nach der Unterkunftseinrichtung

Vornamen und Namen:

E-Mail:

Telefon:

Adresse:

Stadt / PLZ:

Personenanzahl:

Termin von:

Termin bis:

Bemerkung: (Bitte Zahl der Erwachsenen und Kindern und Ihr Wunsch)

http://www.tschechienhotel.com/PTN/ (PTN bedeutet Hotel Petřín, Jablonec nad Nisou)

TSCHECHIENHOTEL.COM - Hotel Tschechien, Hotels Tschechien, Hotelführer Tschechien - fox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

http://www.tschechienhotel.com/PTN/ W Wikipedia (de)

Isergebirge, Jablonec nad Nisou - Hotel PTN

Kategorie ★★★★★ 0 Betten

Geöffnet ganzjährig

Geeignet für Familien mit Kindern, Jugendliche, Gruppen, Senioren

Beschreibung Lage: auf einem am Rande der Stadt gelegenen Berg mit Sicht auf die Stadt, das Isergebirge und das Riesengebirge
Ihr Hotel: modern ausgestattet mit Restaurant und Kamin, kleinem Salon, Weinkeller, Terrasse

Zimmer modern eingerichtete 2- und 3-BZ mit DU/WC, TV

Preise inkl. Kurtaxe

inkl. HP	ganzjährig
1 Person/ÜHP	ab 28,00 €

Mindestaufenthalt Kein Mindestaufenthalt, Ausnahmen möglich

Weihnachten Weihnachten: Preise: 4 x Ü/F 157 EUR VT – 35 EUR

Silvester Silvester Preise: 6 x Ü/F/Silv. 377 EUR VT – 53 EUR

Verpflegung Frühstück (ist inklusive)

Ermäßigung

Parken

Entfernungen **Restaurant** im Objekt

Haustiere

Sprachen

"Buchung mit Bedenkzeit" heißt Buchung ohne Risiko!

Frage: Was passiert, wenn ich auf Buchungsanfrage klicke?
Antwort: Ihr ausgefülltes Buchungsformular wird an Ihren zuständigen Ansprechpartner gesendet. Sie erhalten von ihm in der Regel binnen 24h eine Reservierungsbestätigung. Erst danach entscheiden Sie in Ruhe, ob Sie verbindlich buchen möchten (Buchung mit Bedenkzeit). Übrigens: Wir fragen Sie zu keinem Zeitpunkt nach Ihren Kontaktdaten. Sicherer geht's nicht, stimmt's?

Buchung Anfrage

Druckansicht

Fertig McAfee SiteAdvisor

Siehe unter anderem auch:

**PK 1999-5 SG, Figuren aus Pressglas von Riedel, Polaun, Isergebirge ...
Glashütten um Jablonec, darunter die Riedel'schen Glashütten ...
Woher kommt das böhmische Pressglas?**

PK 2004-1 Anhang 20, Reich, Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs. [1898]

PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis zum Jahr 1948

**PK 2004-2 Anhang 13, Schebeck, Böhmens Glasindustrie und Glashandel.
Quellen zu ihrer Geschichte, Prag 1878**

PK 2004-2 Anhang 14, Mitscherlich, Die Böhmisches Glasindustrie in Vergangenheit und Gegenwart

PK 2005-4 Kirsche, Zisterzienser, Glasmacher und Drechsler - Glashütten im Erzgebirge und Vogtland und ihr Einfluss auf die Seiffener Holzkunst. Ein neues Buch zur Glasgeschichte

PK 2005-4 SG, Walter A. Friedrich, Die Wurzeln der nordböhmischen Glasindustrie und die Glasmacherfamilie Friedrich. Ein neues Buch zur Glasgeschichte

**PK 2006-4 SG, Flakons und Stopfen aus den 1930-er Jahren, originaler Hersteller unbekannt
Reproduktionen der Sklářská dílna Josefův Důl - Jaroslav Pesničák, 2006**

PK 2007-1 SG, Vase mit Frauenkopf und Taube, František Halama, um 1939 - 2007

Abb. 2007-2/465

Karte mit gepressten [gedruckten] Glasknöpfen von Christa Petrásková, Jablonec nad Nisou

Frau Petrásková hat ein kleines privates **Museum mit schönen Glasknöpfen aus Nordböhmen** [Sklěneny knoflík - krásné knoflíky ...]

Jablonec nad Nisou, Pražského povstání 43, TEL +420 483 705 389, Handy 602 877 800



Inhalts-Verzeichnis (Fortsetzung von S. 394):

SG	Form-geblasene Vase mit Blüten-Dekor: Verreries de Scailmont, Belgien, und/oder Huty szklane Juliusz Stolle, Niemen, Weißrussland, nach 1930
SG	Wichtiger Nachtrag zu eBay April - Juni 2007
SG	Internationale Auktion von Glas & Kristall „Liberec“ - Auktionshaus Hessink's, Zwolle, Niederlande, März - April 2007
SG ...	Der zerbrochene Mythos von den mächtigen Megapixeln - Exploding the Myth of the Mighty Megapixels Johansson, Berit, SG
SG	Wie viele Megapixel braucht man zum Fotografieren von Gläsern?
SG	Walter Spiegl, Einleitung zu „Zwischengoldgläser der Sammlung Just“
SG	Erlaubnis zum Abdruck von Texten und Bildern in dieser Ausgabe
SG	Benutzte bzw. erwähnte Literatur
SG	5. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2007, in Jablonec nad Nisou [Gablonz] und in Glasmuseen in Nordböhmen und Polen
SG	Benutzte bzw. erwähnte Literatur
SG	Erlaubnis zum Abdruck von Texten und Bildern in dieser Ausgabe
Anhang 01, SG, Prof. Lasnik	Preis-Courant Press-Glas S. Reich & Co., Wien - Krásno, II. Nachtrag 1911
Anhang 02, SG, Prof. Lasnik	Preiskurant Schleifglas S. Reich & Co., Wien - Krásno, I. Nachtrag 1910
.....	Preis-Kurant Gasglühlicht S. Reich & Co., Wien - Krásno, I. Nachtrag 1912
Anhang 03, SG, Prof. Lasnik	MB S. Reich & Co., Wien - Krásno, Voitsberg, mit Pressglas, 1930/1931
Anhang 04, SG, Privatsammlung	Musterbuch Pressglas Zabkowice, Russisch Polen, um 1910

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion der „Pressglas-Korrespondenz“ wieder. Für die Richtigkeit ihrer Angaben sind die Verfasser verantwortlich.

Impressum

Herausgabe, Redaktion, Verlag und Druck, V.i.S.d.P.: Siegmund Geiselberger Wexelbergerstraße 4, 94060 Pocking
 MAIL: s.geiselberger@t-online.de TEL (085 31) 31 79 60 INTERNET: www.pressglas-korrespondenz.de
 Druck auf 100 % chlorfrei gebleichtem, umwelt-freundlichem Papier alle Ausgaben können auf CD nachgeliefert werden
Kostenbeitrag PK 2007 / 4 CDs: 4 Ausgaben € 60 PK 2006, PK 2005, PK 2004 / je 4 CDs: 4 Ausgaben € 50
 16 CDs mit allen Ausgaben PK 1998/99 - PK 2006-4 € 250 4 CDs mit allen Ausgaben PK 1998/99 - PK 2003-4 € 120
 Überweisung an Sparkasse Gangkofen, BLZ 743 514 30 Konto 701 805 Siegmund Geiselberger